

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Br. 80.

Sonntag, den 5. Juli 1903.

2. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. Juli 1903.

Das am vergangenen Donnerstag abend im Garten des Friedrich-Wilhelms-Bades abgehaltene 1. Abonnements-Konzert der Radeberger Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Edenbrecht erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches. Die zu Gehör gebrachten Musikstücke fanden ungeteilten Beifall und sah sich daher die Zeitung veranlaßt dem reichhaltigen Programm mehrere Einlagen hinzuzufügen.

Raffenspiele bei der Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf im Monat Juni 1903:
10662,60 M. Vortrag vom vorigen Monate,
2882,94 „ neue Spareinlagen in 45 Posten,
119,71 „ vereinnahmte Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien,
— 30 „ Erlös für einloste Einlagenbuch.
13665,55 M. Sa. der Einnahmen.
Hiervon ab:
544,24 M. Zurückgezählte Spareinlagen in 6 Posten,
5,61 M. Gemahlte Stückzinsen,
8300 „ M. Ausgeliehene Kapitalien bez. erf. Wertpapiere
— 60 M. Stempelposten.
8850,45 M.

4815,10 M. Kassenbestand am Schlusse des Monats Juni.

Seit Festsetzen der Kasse, 1. November 1902, sind insgesamt 66,344 M. 95 Pf. auf 237 Einlagenbücher eingezahlt worden.

Der Bezirksausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt lehnte wegen mangelnden Bedürfnisses das Gesuch des Hausbesizers Haniel in Seifersdorf um Erlaubnis zum Ausschank von Apfelwein in einem überdachten Vorraum des Grundstückes Kataster-Nummer 92 dafelbst ab.

Alle Untersuchungen über die Zusammenfassung der Bevölkerung Sachsens nach Geschlecht, Alter und Familienstand haben ergeben, daß sich hieran im Laufe der Jahrzehnte wenig ändert. Nach den bisherigen Beobachtungen liegt von der sächsischen Bevölkerung etwas über die Hälfte im Alter bis zu 25 Jahren, nahezu ein Drittel im Alter von 25 bis 50 Jahren; nur eine verhältnismäßig kleine Zahl, noch nicht der sechste Teil aller Bewohner, hat das 50. Lebensjahr überschritten. Die Geschlechtsverhältnisse der sächsischen Bevölkerung sind seit der ersten Volkszählung im Jahre 1832 bis zum Jahre 1900 fast konstant geblieben, denn von je 100 Personen waren im Jahre 1832 48,55 und im Jahre 1900 48,58 männlich.

Quintessenz des Familienstandes sind insofern kleine Verschiebungen eingetreten, als besonders während der letzten 20 Jahre die Ehefrequenz für beide Geschlechter etwas gestiegen ist. Der Prozentsatz der Verheirateten betrug bei männlichen Personen 1880 369,4 und 1890 382,9, bei weiblichen Personen 1880 349,6 und 1900 362,7. Die Zahl der Witwen hat sich verhältnismäßig verringert, die Zahl der Waisen dagegen um ein wenig erhöht. Näheres über die Zusammenfassung der sächsischen Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand auf Grund der Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1900 enthält eine Abhandlung über diesen Gegenstand von Regierungsrat Dr. Wächter in Heft 3 und 4 der Zeitschrift des königlichen statistischen Bureau vom Jahre 1902 (Seite 157). Die darin befindlichen Überichten der Bevölkerung nach dem Alter und Familienstande weichen von den entsprechenden Veröffentlichungen früherer Volkszählungen ergebnislos insofern ab, als neuerdings nicht nur die drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz, sondern alle Städte mit revidierter Städteordnung als selbständige Verwaltungsbezirke aufgeführt worden sind. Der Verfasser der Arbeit hofft, damit den Verwaltungsorganen der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung in Sachsen einen Dienst geleistet zu haben.

Die schon längere Zeit anhaltende Hitze steigerte sich in den letzten Tagen in einer Weise, wie wirs sonst in hiesiger Gegend nicht gewöhnt sind. In den Mittagsstunden kletterte die Quecksilbersäule im Thermometer auf 30 Grad Celsius — und das im Schatten. Fast unerträglich war die Hitze, die auch der Landmann nicht gern sieht. Er hofft von einem zum andern Tage auf kräftige Niederschläge. Wenn nicht sofort ein Umschlag eintritt, so werden wir bald Getreideernte haben, aber das Getreide wird zum Teil noteris sein und die Ädener werden wenig wiegen. Auch die abgemähten Wiesen leiden und sehen vertrocknet und gelb aus. Aus allen Teilen des Reiches kommen Nachrichten über ungünstige Folgen dieser Trockenheit, deren Wirkung wir tagtäglich in Feldern und Gärten selbst wahrnehmen können. In Unterfranken ist das Futter nahezu verloren, die Wiesen sind ausgedorrt und die Weide kann nicht wachsen. Aus den Kornkammern Bayerns, der fruchtbaren Donauhochebene und einigen niederbayerischen Bezirken lauten die Berichte ebenso trübsalig.

Über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer hat das Ministerium des Innern bemerkenswerte Bestimmungen getroffen. So wird ihnen der Betrieb der Gatt- und Schankwirtschaft, des Kleinhandels mit geistigen Getränken, des Trödelhandels und des Pfandleihgewerbes unterlagert. Sie dürfen Sachen, die ihnen oder ihren Angehörigen oder ihren Angehörten gehören, nicht versteigern, auch ist ihnen das Versteigern von Sachen, die zum Zwecke der Versteigerung angefertigt oder auf gekauft sind — mit Ausnahme von Vieh — untersagt. Alle auf Täuschung des Publikums abzielenden Handlungen oder Unterlassungen haben sie sich zu enthalten. Insbesondere ist verboten das Entwerfen oder Verändern von Fabrikbezeichnungen, trügerisches Anpreisen der Sachen, Zulassung von Scheinbiotern, die die Sachen versteigern sollen, Zulassung von Personen, die andere vom Mit- oder Weiterbieten abhalten. Das Verabreichen geistiger Getränke im Versteigerungsraum ist während der Versteigerung nicht statthaft. Die Versteigerer dürfen bei von ihnen abgehaltenen Versteigerungen weder selbst noch durch Dritte Waren erstehen. Auch ihren Angehörigen dürfen sie das Mitbieten nicht gestatten.

Dresden. Seine Majestät der König begab sich gestern vormittag 9 Uhr 50 Minuten mittels Sonderzugs nach Weiden, um dieser Stadt einen Besuch abzustatten und um an der 360jährigen Gründungsfeier der Fürsten- und Landeshochschule St. Afra teilzunehmen. Die Ankunft Sr. Majestät des Königs erfolgte bei prächtigem Wetter auf Station Triebischtal. Hier wurde der Monarch, in dessen Begleitung sich die Herren Staatsminister Dr. v. Seydewitz und Dr. Müller, Oberstallmeister v. Hougk und Flügeladjutant Major Freiherr v. Weid befanden, vom Bürgermeister Dr. K. und Regierungsrat Dr. Hoerlitz empfangen. Die Schulen, Vereine und Innungen bereiteten dem erlauchten Herrscher in den schön geschmückten Straßen einen herzlichen Empfang. Die Rückkehr erfolgte nachmittags halb 3 Uhr mittels Sonderzugs.

Dresden. Der in der Nacht zum Donnerstag einem Transporteur während der Eisenbahnfahrt zwischen Köpenickbröda und Radebeul aus dem Zuge entprungene Ruischer Wollburg ist bis jetzt noch nicht wieder eingefangen worden. Er war ein Genosse des hier in Untersuchungshaft befindlichen Keilmers Kurth-Beide waren auf einer Diebstehreise durch Deutschland begriffen und hatten sowohl Leipzig als Dresden heimgesucht. In Dresden verübten sie zwei Einbrüche, bei deren letztem Kurth verhaftet wurde, Wollburg aber entkam. Am zweiten Tag darauf gelang die Nachforschungen der hiesigen Kriminalpolizei hin seine Verhaftung in Berlin, von wo seine Überführung nach hier erfolgen sollte, auf der er

aber entkam. Die Flucht des Diebes läßt auf eine außergewöhnliche Verwegenheit des Verbrechers schließen.

Der Eisenbahnrat hatte für seine am Donnerstag abgehaltene Sitzung noch einen nachträglich eingegangenen Antrag auf die Tagesordnung gesetzt, betreffend die Wiedereinführung der beiden beschleunigten Personenzüge auf der Linie Leipzig-Mies-Dresden; ab Leipzig 10 Uhr 15 Min. vormittags, ab Dresden 10 Uhr abends. Diese beiden Züge verkehren während des Sommers und an Sonntagen und sollten im Winterfahrplane gänzlich in Wegfall kommen.

Großenhain. Der unter dem Verdacht der Verbeisführung des Eisenbahnunglücks bei Dreblau verhaftete Zimmergeselle Jäger hat, dem „Kottbuser Anz.“ zufolge, dem Staatsanwalt endlich ein Geständnis abgelegt.

Falkenberg. Der 19 Jahre alte Töpfergeselle Oskar May aus Pulsnitz, geboren zu Ramenz i. S., welcher, wie wir i. Z. berichteten, den Handlungsgeschäften, späteren Rührer-Begehrten im Reulönnewitzer Walde überließ, ihn durch 13 Messerstiche in Kopf und Gesicht schwer verletzte und ihn sodann beraubte, wurde vom Schwurgericht Torgau zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Leubnitz. Vier verübte dieser Tage ein Verzehnjähriger eine fast ungläubliche Raubthat. Er hatte sich mehrere Tage planlos umhergetrieben und nachts unter freiem Himmel geschlafen. Freitag früh stieg er gegen 7 Uhr durch ein Fenster in eine fremde Wohnung und löste dort, nachdem er alle Kisten und Kasten durchwühlt hatte, fünf jege, erst einige Tage alte Hühnerchen dadurch, daß er sie in einen mit Wasser gefüllten Eimer hielt. Dann nahm er zwei in einem Käfige sitzende Singvögel heraus und warf sie wiederholt auf den Boden, bis sie tot waren. Unter Mitnahme von Brot und anderen Gegenständen verließ er hierauf das Haus. Er wurde festgenommen und dem Amtsgerichte Weiden zugewiesen. Hossentlich erhält der Bengel so kräftige Prügel, daß ihm die Freude am Warten mehrloser Geschöpfe ein für allemal vergeht!

Posta bei Pirna. Hier wurde in einem nach der Erde zu gelegenen Steinbrüche eine anscheinend den besseren Ständen angehörende und unbekante Frau mit eingeschlagener Schädeldecke tot aufgefunden. An der linken Hand trägt die tote einen Ehering. Ein Unglücksfall durch verheerlichen Absturz ist ausgeschlossen, da der Bruch an seinem oberen Rande gut verplant ist. An einen Selbstmord will man aber um deswillen nicht glauben, weil oberhalb des Bruches in der Nähe der Verplantung Fußabdrücke im Erdboden bemerkt wurden, welche auf einen daselbst stattgefundenen Kampf schließen lassen. An die Staatsanwaltschaft und den Gerichtsarzt ist sofort Anzeige erstattet worden.

Mußschen. Am Montag abend ist die 10jährige Tochter des Gutbesizers Moritz Schulze aus Fremdiowalde in Noda am Hitzschlage gestorben.

Leipzig. Von der Gendarmerte wurden im Vorort Mäckern zwei Knaben von 8 und 9 Jahren aufgegriffen, die ziellos umherwanderten, nachdem sie ihre Heimat bei Wargen verlassen hatten. Eine Schwester hatten die Knaben auf der Landstraße „verloren“; bar aller Mittel wurden die Kinder nach ihrer Heimat zurücktransportiert.

Zwickau. In der Mulde ist am Mittwoch abend in der Nähe der Militärschwimmhalle der Soldat Gerber von der ersten Kompanie des hiesigen Regiments ertrunken. Die ganze Kompanie hatte zur Zeit des Unglücksalles Schwimmbad. Gerber stammte aus Mauen.

Die Witwe Müller aus Schedewitz verbrannte sich beim Feueranmachen in der Küche so schwer, daß sie ins Kreiskrankenhaus übergeführt werden mußte, wo sie bald danach verstarb. Reichenbach i. B. Vorgangener Nächte ist

das alte „Weiße Roß“ an der Plauenschen Straße hier selbst ein Raub der Flammen geworden. Das Anwesen, welches bis in die 1860er Jahre Gasthofszwecken diente, war eine der wenigen aus weit zurückreichender Vergangenheit erhalten gebliebenen Besitzungen hiesigen Orts. Der Brand griff mit so großer Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner nicht viel mehr als das nackte Leben retten konnten.

Plauen i. B. Wie schon kurz gemeldet, wütete am Dienstag in der Reichenbacher Straße, in einem alten, feuergefährlichen, fast nur von ärmeren Leuten mit zahlreicher Familie bewohnten Viertel, verheerendes Großfeuer. Niemand weiß, wie das Feuer entstand. Zuerst glühten zwei Häuser und ein Hintergebäude einer gewaltigen Flammensäule und man glaubte nach mehrstündiger Bekämpfung die Gefahr der Übertragung des Feuers auf die anderen Gebäude sei beseitigt, als mit einem Male auch aus den anderen drei Nebengebäuden die Flammen schlugen und sich mit rasender Schnelligkeit verbreiteten. Die gesamte Bürger- und Pflichtfeuerwehr arbeitete mit sicherer Tätigkeit, mehrere Hydranten, vier Saugspritzen in der Nähe der Ufer und eine der Trägerschen Lederfabrik gehörende Dampfspritze waren in Tätigkeit. Die Bewohner konnten nur mit Mühe gerettet werden. Viele Mühe verursachte die Rettung einer Wäscherin, die tags zuvor ein Kinde das Leben geschenkt hatte. Unglücksfälle sind glücklicherweise nicht vorgekommen, mehrere Feuerwehrlente erlitten nur geringe Verletzungen. Einem großen gewaltigen Trümmerhaufen, aus dem noch Flammen züngeln und Rauch emporsteigt, gleicht heute die Brandstelle. Die Feuerwehr hatte während der ganzen Nacht zu tun. — Am Donnerstag vormittag um 10 Uhr fand im Gasthofe zu Neusa im Beisein des Herrn Amtshauptmanns Dr. v. Oppen, Oberbürgermeister Dr. Schmid, der Gemeinderäte und Schulvorstände die feierliche Einweihung der Gemeinden Neusa, Sorga, Tauschwitz und Kleinsietzen in den Stadtbezirk Plauen statt.

Plauen i. B. Unsere sonst so friedliche Stadt ist jetzt infolge der mehrfachen Streiks eine Stadt der Aufregung geworden. Man hat versucht, die ganze Lage als nicht so gefährlich hinzustellen, aber es ist Tatsache, daß die Bogen der Erregung in allen hiesigen Kreisen von Tag zu Tag größer werden. Alle Ermahnungen, alle polizeilichen Maßregeln gegen über den streikenden Maurern, ihren Lohnkampf in Ruhe auszulämpfen, nützen nichts, im Gegenteil, die Streikenden werden immer dreister und lassen sich immer mehr zu strafbaren Handlungen hinreißen. Ist es doch im Stabteil Hofelbrunn vorgekommen, daß man mit Erfolg versucht hat, arretierte Streikende aus der dortigen Polizeiwache zu befreien. Die Arbeitswilligen sind tatsächlich ihres Lebens nicht sicher. Am Donnerstag abend kam es seitens der Streikenden wieder zu unerhörten Ausschreitungen. In den Kurischen Bau drangen zwei Streikende ein, um die Arbeitswilligen zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Vor dem Bau hatten sich etwa hundert Streikende zum Schutze der beiden Agitatoren versammelt. Der Polizist gelang es, die beiden Agitatoren zu verhaften; es wurden am Donnerstag überhaupt wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen. Unter drohender Haltung gingen die übrigen streikenden Arbeiter auseinander. Immer noch sind die Zugangswege von Streikenden besetzt, die Bauten werden umlagert. Es ist festgestellt worden, daß mancher arbeiten würde, wenn er sich nicht vor Verlastigungen und tätlichen Angriffen fürchten würde. Die Baugeschäftsinhaber forderten die Maurer auf, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Wenn am Montag jedoch nur ein geringer Teil der Maurer an die Arbeit zurückkehrt, dann wird sofort eine Versammlung der Baugeschäftsinhaber einberufen, in der die Aussperrung sämtlicher Arbeiter beschlossen wird.